

Mehr Sicherheit im Umgang mit EU-Förderung

Praktische Beispiele für die
Beratung von Firmenkunden

Mehr Sicherheit im Umgang mit EU-Förderung

Praktische Beispiele für die
Beratung von Firmenkunden

Mehr Sicherheit im Umgang mit EU-Förderung.



Bernd M. Fieseler
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Fördermittel der EU können für deutsche mittelständische Unternehmen die Unterstützung durch den Bund und die Länder ergänzen. EU-Programme wirken aber oft indirekt, gelten nur für begrenzte Zwecke, ihre Fördervoraussetzungen sind komplexer und oft aufwändiger zu erfüllen. Dies führt bei den Unternehmen zu großer Unsicherheit darüber, ob für ihre Vorhaben eine EU-Förderung in Frage kommt, und zu Erwartungen, die zwischen „Goldtöpfen“ und Resignation schwanken.

Die Wahrheit liegt – wie oft – zwischen diesen Extremen, und diese Broschüre nennt praktische Beispiele deutscher Klein- und Mittelunternehmen, deren Vorhaben von der EU unterstützt wurden. Dass das nicht für alle Projekte gilt, nicht immer einfach ist und die Wege zum EU-Geld oft umständlicher als erwartet sind, wird dabei nicht verschwiegen.

Zusammen getragen haben die Beispiele der EuropaService der Sparkassen-Finanzgruppe und seine Partner bei Landesbanken und regionalen Sparkassenverbänden. Dieses Netzwerk ist als Euro Info Centre (EIC) eine offizielle gemeinsame Einrichtung mit der EU-Kommission und arbeitet mit ihr eng zusammen. Dies erleichtert unseren Kunden auch den Zugang zu Förderprogrammen der EU.

Ihre erste Kontaktstelle für Fragen zu diesen Themen ist die Sparkasse. Mit Unterstützung des EuropaService und seiner Partner sind dort Informationen erhältlich zu Förderbedingungen, Verfahren und dem richtigen Ansprechpartner. Die Vielfalt der Vorgehensweisen und der zu beachtenden Bedingungen wird aus den Beispielen in dieser Broschüre erkennbar.

Die Beratung zur EU-Förderung ergänzt das Angebot von Bundes- und Landesmitteln der Sparkassen vor Ort mit Unterstützung ihrer Landesbank. Doch Fördermittel sind stets nur Teil der Finanzierung unternehmerischer Tätigkeiten. Auch für diese sind und bleiben Sparkassen die wichtigsten Partner des Mittelstands.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat im Jahr 2002 im Gegensatz zu anderen Banken ihr Finanzierungsangebot nicht eingeschränkt, sondern die Kreditvergabe an Unternehmen und Selbstständige ausgeweitet. Ein Eckpfeiler der Strategie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, auch künftig die Finanzierung der Klein- und Mittelunternehmen sicherzustellen.

Dies gilt gleichermaßen in Bezug auf Fördermittel aus Programmen des Bundes und der Länder. Jeder zweite Förderkredit wird von einer Sparkasse bereit gestellt. Diese Zahlen belegen die führende Rolle der Sparkassen-Finanzgruppe als Partner des deutschen Mittelstands.

Dass dieser auch Möglichkeiten hat, von EU-Geldern zu profitieren, zeigen die Beispiele auf den folgenden Seiten. Weitere Fragen dazu beantworten der EuropaService und seine Partner in den Regionen, deren Kontaktdaten Sie am Ende dieser Broschüre finden.

Antworten für die Förderberatung



06

Firmen berichten – von Arbeitssicherheit bis Weiterbildung



07

07 Arbeitsschutz

08 Elektronische Dienste

09 Gemeinschaftsforschung

10 Informationsgesellschaft

11 Markterschließung

12 Umwelt

13 Weiterbildung

Die Programme – ihre Inhalte und Ansprechpartner



Europaberatung – die Ansprechpartner für Firmenkundenberater



15 AL-Invest

15 Asia-Invest

16 Craft

16 eTen/TEN-Telecom

16 Forschungsrahmenprogramm

17 Gateway to Japan

17 IST

17 Leonardo

18 LIFE

18 OSHA / SAFE

Antworten für die Förderberatung.

Über die finanzielle Unterstützung von Unternehmen durch die EU werden immer wieder Legenden verbreitet. So heißt es einmal „Die EU fördert Unternehmen gar nicht“, und mal heißt es „Millionen Euro stehen bereit“. Umso verständlicher ist die Verwunderung vieler Unternehmen, dass sie selbst nicht so ohne weiteres Zugriff auf Mittel „aus Brüssel“ haben.

Diese Broschüre möchte ein wenig Licht ins Dunkel bringen. Sie nennt Beispiele von Unternehmen, die EU-Förderung erhalten haben. Damit folgt sie dem praxisorientierten Beratungsansatz des EuropaService und seiner regionalen Partner, die den Sparkassen und Landesbanken sowie deren Kunden bundesweit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

„Bekomme ich EU-Geld für mein Unternehmen?“ ist eine häufig gestellte Frage. Für die Förderberatung ist es daher wichtig, drei wesentliche Antworten zu kennen.

Erstens: Der Großteil der EU-Fördermittel bleibt unsichtbar. Er dient der Re- und Kofinanzierung nationaler Fördermaßnahmen, die bundesweit oder auf regionaler Ebene an Unternehmen ausgereicht werden, wie z.B. Start-up-Programme oder die Zuschüsse der Gemeinschaftsaufgaben. Mit der Förderung aus solchen nationalen Programmen erhalten Unternehmen also automatisch auch einen Teil Förderung aus EU-Mitteln, ohne sich darum speziell bewerben zu müssen.

Zweitens: EU-Förderung ist nicht unbedingt eine direkte Förderung für Unternehmen. Sie wird auch nicht zwangsläufig über EU-Institutionen abgegeben, sondern fließt zum Teil an Einrichtungen, deren Leistungen erst im zweiten Schritt Unternehmen zugute kommen. Beispiele für diese Art Unterstützung, zum Teil verbunden mit finanziellen Erleichterungen für die begünstigten

Unternehmen, sind die hier erwähnten Programme SAFE, Gateway to Japan, Asia-Invest und AL-Invest.

Drittens: Die EU unterstützt Projekte einzelner Firmen in der Regel nur, wenn diese grenzüberschreitend angelegt sind. Ohne Partner in einem oder gar mehreren anderen Ländern (in der EU, in den Beitrittskandidaten, in Norwegen, der Schweiz oder Island) ist ein Projektantrag in vielen EU-Programmen nicht förderfähig. Bei der Antragstellung ist unter anderem wichtig, die Nutzbarkeit eines Projektergebnisses auch für andere Unternehmen oder die geschaffenen Kooperationsbeziehungen zu unterstreichen.

Typische EU-Förderprogramme für Unternehmen sind in dieser Broschüre beschrieben. Sie bieten für gezielte Vorhaben vergünstigte Konditionen oder Zuschüsse. Für allgemeine Investitionsvorhaben und Unternehmenszwecke ist EU-Förderung (außer als Teil der nationalen Förderung) nicht erhältlich. Hierfür empfiehlt sich eher der Blick auf die deutschen Förderangebote.

Die Sparkassen sind Marktführer bei öffentlichen Finanzierungshilfen und Fördermaßnahmen für Unternehmen. Der EuropaService mit seinen regionalen Partnern ist eine offizielle Einrichtung der EU-Kommission. Mit dieser Kompetenz unterstützt er die Sparkassen und Landesbanken bei der umfassenden Betreuung ihrer Firmenkunden.

Firmen berichten – von Arbeitssicherheit bis Weiterbildung.

Kleine und mittlere Firmen aus ganz Deutschland haben die EU-Förderung praktisch begriffen und Mittel „aus Brüssel“ für ihren eigenen Geschäftszweck genutzt. Die Art der Förderung kann dabei ganz unterschiedlich sein. Von ihren Erfahrungen berichteten die Firmen selber und liefern damit wertvolle Hinweise für die Beratung.

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit ist nicht Wurst!
Fortschrittlicher Gesundheitsschutz
am Arbeitsplatz

Programm: OSHA/SAFE

Art der Förderung:

Ausrichtung einer Veranstaltung



Die Förderung durch das Programm SAFE kam dem Produktionsbetrieb für Fleisch- und Wurstwaren indirekt zugute, also nicht durch einen Projektzuschuss. Das zuständige Euro Info Centre bei der IHK Trier war der eigentliche Antragsteller gewesen und bekam Mittel zugesprochen, um vorbildliche Leistungen im Bereich Arbeitsschutz bei Unternehmen der Region bekannt zu machen.

Gemeinsam mit der Fleischerei-Berufsgenossenschaft wählte das EIC einige „Best-Practice“-Firmen aus. So erhielt die Metzgerei Hamper neben einer neuen Werbroschüre auch die Möglichkeit, bei speziellen Untertreffen ihr Vorgehen beim Arbeitsschutz und weitere

Qualitätsaspekte ihrer Arbeit im Kollegenkreis zu präsentieren.

Die Metzgerei profitierte dreifach: von der verstärkten Betreuung durch die Berufsgenossenschaft, von der PR-Wirkung und von der erhöhten Aufmerksamkeit innerhalb des Berufsstandes.

Weitere Förderungen des Programms SAFE werden über die Europäische Agentur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (OSHA) in Bilbao ausgeschrieben. Antragsberechtigt sind (nach einer Umstellung des Programms 2001) kleine und mittlere Unternehmen selbst.

elektronische Dienste

Tür auf für unternehmensorientierte Internetdienste!
PROMIS – Portal für prozessorientiertes integriertes Qualitätsmanagement

Programm: eTen/TEN-Telecom

Art der Förderung: Machbarkeits- und Marktstudie



Die Firma FUTUREtec GmbH in Bergisch Gladbach gehört zu den kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland, den KMU. Mit der EU-Förderung konnte sie ein Problem anpacken, das sie selbst und viele andere betrifft. Die Auflagen in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitsschutz und Qualitätssicherung steigen ständig. Obwohl diese Auflagen verpflichtend sind, schafft es kaum ein Unternehmen, alle zu kennen und umzusetzen. Der administrative und finanzielle Aufwand dafür ist sehr groß. Das Internetportal Promis soll KMU beim Umweltschutz-, Arbeitsschutz-, und Qualitätsmanagement gemäß ISO und EMAS unterstützen. Dazu sammelt es alle relevanten Informationen, bereitet sie methodisch auf, liefert Anwendungsbeispiele für verschiedene Geschäftsprozesse und stellt das ganze kostengünstig über das Internet zur Verfügung. Die Zusammenstellung folgt der Denkweise und den Entscheidungswegen in kleineren und mittleren Betrieben.

Dieser Ansatz passte genau in das Konzept der EU-Kommission. Schließlich handelt es sich dabei um ein nachhaltiges Vorhaben, das unternehmensorientiert ist und neue Technologien nutzt. Die EU bewilligte einen Projektzuschuss von 50 Prozent für die Pilotphase. Das Projektkonsortium unter der Leitung von FUTUREtec nutzte diese 1,2 Millionen Euro für die Konzeptionierung, den Programmieraufwand und verschiedene Tests. Dabei arbeiteten Partnerfirmen aus Belgien, England, Deutschland, Italien und Spanien zusammen.

Ein Projekt von:

FUTUREtec – Gesellschaft für angewandte Informatik mbH, Bergisch-Gladbach/Nordrhein-Westfalen
 Internet: www.promis-eu.com
www.futuretec-gmbh.de

elektronische Dienste

Zu Hause gut betreut!
TEN-HMS – Europäische Homecare-Managementsysteme

Programm: eTen/TEN-Telecom

Art der Förderung:

Machbarkeits- und Marktstudie



Zu den wichtigen Kriterien für eine EU-Förderung gehört, ob ein Projekt eine europaweite Problem angeht. Dazu zählt zum Beispiel die kostenintensive Betreuung von Patienten mit Herzleiden (Herzinsuffizienz). Hierzu hatte die Firma Philips Medical Systems bereits eine Produktlösung erarbeitet.

Das Telemonitoring-System zur Erfassung und Übermittlung von Daten ermöglicht die kosteneffizientere und angenehme Pflege der chronisch Kranken zu Hause, während gleichzeitig die medizinische Überwachung aus dem Krankenhaus heraus gewährleistet ist.

Der nächste Schritt wäre die breite Einführung am Markt gewesen, für den Hersteller verbunden mit hohen Investitionen und Risiken. Hier stellte sich die Frage: Bringt das System die erhoffte Kosteneinsparung für die Krankenkassen und reicht die medizinische Versorgung aus?

Die Machbarkeitsstudie, ausgelegt auf zwei Jahre mit Testreihen in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland, war auf 3 Millionen Euro veranschlagt worden. Von diesen Kosten trug die EU 40 Prozent. Das Projekt konnte im Juli 2002 erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu hatte auch der enge Kontakt zwischen dem Projektteam und dem Programmbetreuer bei der EU-Kommission beigetragen.

Ein Projekt von:

Ch. Westerteicher, Director Marketing
 e-care Services, Philips Medical Systems Böblingen,
 E-Mail: christoph.westerteicher@philips.com

Gemeinschaftsforschung

Rein soll er sein, der Wein!
Neues Verfahren zur Reinigung von Kork

Programm:
 Forschungsrahmenprogramm / Craft
 Art der Förderung: Projektzuschuss



Das Problem ist so alt wie der Genuss. Rund vier Prozent des Weins sind durch „Korkgeschmack“ in ihrer Qualität beeinträchtigt. Das führte in den letzten Jahren schließlich dazu, dass immer mehr Plastikkorken auf den Markt drängten. Dadurch drohten wirtschaftliche Einbußen für die mittelständischen Hersteller von Naturkorken, so auch für das Traditionsunternehmen Ohlinger.

Dieses entschloss sich, der Situation durch eigene Initiative zu begegnen. Zusammen mit der Landeslehr- und Versuchsanstalt für Weinbau, spanischen und portugiesischen Rohstofflieferanten und einem örtlichen Weingut organisierten die Pfälzer ein Forschungsprojekt.

Mit Hilfe des Euro Info Centres in Trier hatte der Projektantrag beim EU-Programm Craft Erfolg. Eine technologische Lösung wurde gefunden und der Forschungsanteil der Projektzusammenarbeit von der EU finanziert.

Durch die Bestrahlung mit Mikrowellen wird nun der Kork während des Reinigungsprozesses von Mikroorganismen befreit, so dass es zu keiner Verunreinigung des Weins mehr kommen kann. Dieses neue Herstellungsverfahren ist inzwischen als „Delfin-Methode“ patentiert und wird weltweit vertrieben. Am Ende gelang so statt einer Einschränkung die Ausweitung des Absatzmarktes.

Ein Projekt von:
 Rudolf Ohlinger GmbH, Fussgönheim/ Rheinland-Pfalz
 Internet: www.delfin-korken.de

Gemeinschaftsforschung

Was geht und was geht nicht?
Die Kunst der Folienherstellung

Programm:
 Forschungsrahmenprogramm / Craft
 Art der Förderung: Projektzuschuss



Die Margen in der Verpackungsindustrie sind schmal. Da sind neue Technologien ein möglicher Weg, um die eigene Position am Markt zu festigen. Der Bereich der Folienbeschichtung ist ein solches mögliches Feld. Doch bislang hatten interessierte Firmen stets zwei Probleme: Die Investitionen für eine solche Anlage sind immens und die Kapazität riesig.

Mehrere kleinere Unternehmen der europäischen Verpackungsindustrie suchten nach einer technischen Alternative. Koordiniert von der Fraunhofer-Gesellschaft wurde ein Projektantrag bei Craft eingereicht.

Ergebnis: Die gesamten förderfähigen Kosten – die Leistungen der beteiligten Forschungsinstitute – zahlte die EU. Die Anfangsphase des Projekts wurde aus den 40 Prozent Anschubfinanzierung gedeckt. Als „Experte“ für Forschungsprojekte konnte die Fraunhofer-Gesellschaft die Unternehmen von administrativen Aufgaben wie Berichtspflichten ein gutes Stück entlasten.

Die Vortests liefen bei größeren Unternehmen der Branche, einige Laborversuche bei einer griechischen Universität. Die Prototypen schließlich testeten neben bayerischen auch beteiligte Unternehmen aus Österreich, Frankreich, Großbritannien, Griechenland und Italien. Am Ende fand man zwar kein Gold, aber Porzellan: Statt eines alternativen Verfahrens für Aluminiumbedampfungen entwickelte das Konsortium eine billigere Möglichkeit für transparente Beschichtungen, die nun in den Vertrieb geht.

Ein Projekt von:
 Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung, Freising/Bayern
 Internet: www.ivv.fhg.de

Gemeinschaftsforschung

**Mit Sprengsätzen Feuer löschen?
FIMEX – Sprengschläuche zur Bekämpfung von
Waldbränden**

Programm:
Forschungsrahmenprogramm / Craft
Art der Förderung: Projektzuschuss



Das Programm Craft ist vielfältig anwendbar. So entwickelte zum Beispiel die Firma Wagner einen bestehenden Prototypen ihrer Brandschutzlösungen mit Hilfe der EU zur Marktreife weiter.

Beteiligt waren vier mittelständische Unternehmen aus Deutschland und Frankreich. Sie teilten die Materialzulieferung, die Bereitstellung der Technologie und die Vertriebsplanung untereinander auf. Dabei konnten sie auf bestehende Geschäftsbeziehungen zurückgreifen. Die wissenschaftliche Leistungen der beiden von den Firmen ausgewählten Forschungseinrichtungen aus Frankreich und Griechenland zahlte die EU voll. Zu den geförderten Leistungen zählten auch Feldtests, das Erstellen von Applikationsrichtlinien und die Entwicklung einer Software mit digitalen Landkarten und Empfehlungen zum Einsatz des Sprengschlauchs je nach Wetterbedingungen und Gelände.

Das französische Forschungsinstitut für Waldbrände CEREN hatte bereits Erfahrungen mit EU-Projekten, so dass der Antrag in der Rekordzeit von nur drei Wochen fertig war. Das Projekt wurde 2000 eingereicht, 2001 begonnen und wird 2003 abgeschlossen. Bei NATO-Übungen ist der Sprengschlauch bereits zum Einsatz gekommen. Seine Löschwirkung wurde bei Waldbrandversuchen in Portugal und Frankreich demonstriert. Weitere Abnehmer, insbesondere in Südeuropa, sollen mit dieser Referenz gewonnen werden.

Ein Projekt von:
Wagner Alarm- und Sicherungssysteme GmbH, Langenhagen/ Niedersachsen
Internet: www.wagner.de
E-Mail: info@wagner.de

Informationsgesellschaft

**Auftritt: eStage!
Eine neue Bühne für das kulturelle Erbe im europäischen
Puppentheater**

Programm: Forschungsrahmenprogramm / IST
Art der Förderung:
Vorbereitungs-, Begleit- und Unterstützungsmaßnahme



Einer hat die Idee, und einer weiß, wie's geht. Das ist die ideale Kombination auch für europäische Partnerschaften unter dem IST Programm für Forschungs- und Pilotprojekte im Bereich der Informationstechnologien.

In diesem Fall war die Idee, die Gemeinschaft der Puppenspieler, Puppentheater und aller ihrer Interessenten und Lieferanten in einem eigenen Internetportal zu verbinden. Für diese Zielgruppe wurde eine Informatiklösung gesucht, die vielfältige Informationen übersichtlich darstellt und handhabbar macht.

In der Praxis bedeutete das die Vernetzung sehr unterschiedlicher Informationsquellen und Datenarten, verbunden mit einer inhaltlichen Schematisierung für eine möglichst einfachen Nutzung. Angestrebt wurde auch eine Datenbank mit gezielten Suchfunktionen.

Diese Lösung bot eine von Lemonlabs zusammen mit einem französischen Partner entwickelte Technologie. Sie fand in dem IST-Projekt sowohl eine Pilotanwendung als auch eine Weiterentwicklung.

Möglich wurde dies durch die 80prozentige Förderung der Projektkosten durch die EU. Das Ergebnis war nicht nur das ursprünglich geplante Portal, sondern auch die Entwicklung einer neuen Technologie, die auf weitere Anwendungsfelder übertragbar ist.

Ein Projekt von:
Lemonlabs GmbH, München/Bayern
Theater Waidspeicher, Erfurt/Thüringen

Markterschließung

Endlich ein Fuß in der Tür!
EU unterstützt Suche nach Kooperationspartnern in Asien und Lateinamerika

Programme: Asia-Invest, AL-Invest
 Art der Förderung:
 Teilnahme an Kooperationsbörsen



Die EPflex Feinwerktechnik GmbH aus Dettingen/Erms suchte einen soliden Einstieg ins Auslandsgeschäft. Doch ohne Partner vor Ort ist ein weltumspannendes Vertriebsnetz nicht zu halten. Und genau diese Partner sind oft schwer zu finden und einzuschätzen.

Mehrmals hat das mittelständische Unternehmen inzwischen an Veranstaltungen im Rahmen von „Asia-Invest“ und am südamerikanischen Pendant „AL-Invest“ teilgenommen. „Durch diese Förderung wurde EPflex der Markteintritt in einer Form ermöglicht, in der EPflex allein weder zeitlich, personell noch finanziell in der Lage gewesen wäre.“ (Uwe Stoll, Export Manager)

Bei beiden Programmen werden die Teilnehmer auf Kooperationsbörsen oder durch Unternehmerreisen gezielt mit potentiellen Partnern zusammengeführt, und bei der Auswahl der Partner intensiv beraten und betreut. Die Treffen finden in Europa und in den Zielländern statt.

Unter „Programminhalte“ finden Sie die Internetseiten mit den aktuellen Veranstaltungen.

Ein Projekt von:
 EPflex Feinwerktechnik GmbH
 Im Schwöllbogen 24
 72581 Dettingen/Erms
 Internet: www.epflex.com
 E-Mail: info@epflex.com

Markterschließung

Der Schuh passt!
Über Unternehmerreisen Vertrieb in Asien aufgebaut

Programm: Gateway to Japan
 Art der Förderung:
 Teilnahme an Kooperationsbörsen



Innovativ sein ist für die kleine bayerische Firma IPH nicht nur eine Frage des Produkts. Auch die richtige Marktstrategie gehört für sie zu einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung. Das Produkt, ein Wellness-Schuh für Damen, war da. Vom Markt in Japan und vom EU-Programm für Unternehmerreisen dorthin berichtete eine befreundete Firma. Da lag es nahe, beides zu verbinden.

Die Bayern meldeten sich an und fanden sich bald auf einer Hotelmesse in Japan wieder. Dort gaben die örtliche Außenhandelskammer und ortsansässige europäische Firmen Hinweise für die Geschäftstätigkeit und vermittelten erste Kontakte.

Für die umfangreichen Vorbereitungen sowie begleitende Hilfestellungen wie z.B. Dolmetscherdienste erhielt der Veranstalter Unterstützung aus dem EU-Programm. Dies kam den beteiligten Unternehmen als „dickes Leistungspaket“ zugute.

IPH hat bereits bei der ersten Reise Partner gefunden und dieses Engagement im Folgejahr durch eine erneute Teilnahme an „Gateway to Japan“-Reisen weiter ausgebaut. Seit mehreren Jahren können Japanerinnen nun den Wohlfühl-Schuh über Großhändler, Mailorder und Home Shopping Kanäle beziehen.

Ein Projekt von:
 Innovative Products Handels GmbH
 Olching / Bayern

Markterschließung

**Nach Osten mit wenig Kosten!
Badische Orgeln finden den Weg nach Japan**

Programm: Gateway to Japan
Art der Förderung: Teilnahme an Kooperationsbörsen



Schon viermal ist der Geschäftsführer der „Waldkircher Orgelbau Jäger & Brommer“ in Japan gewesen, dreimal davon im Rahmen einer von der EU geförderten Unternehmerreise. Über das reine Kontakteknüpfen ist man inzwischen schon hinaus. Demnächst startet das Unternehmen wieder ins Land der aufgehenden Sonne, diesmal zur Montage einer Kirchenorgel.

So erschloss sich das handwerklich ausgerichtete Unternehmen eine Plattform für Unternehmenskontakte, die es selber nicht hätte herstellen können. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer der Unternehmerreise auch kostenlose Marktstudien und Unterstützung bei individuellen Marktrecherchen.

Als vorteilhaft erwies sich die umfangreiche Planung von Gesprächen im Vorfeld, so dass die Waldkircher Orgelbaumeister vor Ort direkt Kontakt zu potentiellen japanischen Partnern aufnehmen konnte.

Ein Projekt von:

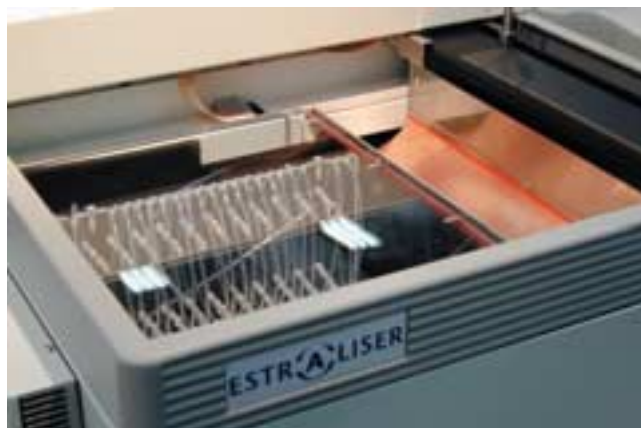
Waldkircher Orgelbau Jäger & Brommer
Waldkirch / Baden-Württemberg
E-Mail: jaegerbrommer@t-online.de
Internet: www.waldkircher-orgelbau.de
www.jaegerbrommer.de

An die Teilnahme an einer „Gateway-to-Japan“ Veranstaltung kann sich eine direkte Förderung durch das „Executive Training Programme ETP“ anschließen, um Führungspersonen aus EU-Unternehmen zur Schulung nach Japan zu entsenden.

Umwelt

**Messbar sauberes Wasser!
ESTR-A-LISER – Analysegerät für Umweltdaten**

Programm: LIFE III
Art der Förderung: Projektzuschuss



Umweltschutz ist eine durchaus praktische Sache, auch wenn sie manchmal sehr wissenschaftlich erscheint. Die Idee der quo data GmbH aus Dresden war die Entwicklung eines Analysengerätes zum Nachweis von hormonell wirksamen Substanzen im Wasser, die bereits in geringsten Konzentrationen krebserregend für Mensch und Tier sind.

Durch das Messgerät wird es erstmals möglich sein, diese geringen Konzentrationen ohne großen technischen und finanziellen Aufwand zu messen. Mit dem Vorhaben wollte man neue Kundenkreise erschließen und es gab auch schon genaue Vorstellungen davon, wie das Analysengerät aussehen sollte. Nur konnte der Entwicklungsaufwand finanziell nicht alleine getragen werden.

Die quo data erfuhr von dem Umweltprogramm der EU „LIFE III“ aus einem Rundschreiben der IHK Dresden. Bereits das Antragsverfahren für dieses LIFE-III-Projekt beanspruchte fast ein Jahr. Gefördert wurde das Projekt am Ende mit 30 Prozent, statt mit 50 Prozent wie ursprünglich geplant. Projektpartner in diesem LIFE-III-Vorhaben sind die Universität Bonn, das Umweltbundesamt in Wien und die Universität Aveiro in Portugal.

Das Endprodukt, der ESTR-A-LISER, wird 2004 fertiggestellt sein. Er liefert hieb- und stichfeste Aussagen darüber, ob Umweltauflagen und Grenzwerte eingehalten werden, um den gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen. Nachdem das Marketing in Deutschland bereits angelaufen ist, will quo data jetzt auch andere Märkte erobern – zum Beispiel Polen.

Ein Projekt von:

quo data Gesellschaft für Qualitätsmanagement und Statistik mbH, Dresden-Langebrück / Sachsen
Internet: www.estraliser.de

Weiterbildung

FamoS gefördert!
Fachkräfte für mobile Service-Dienstleistungen

Programm: Leonardo
 Art der Förderung: Projektzuschuss



Der Markt für mobile Pflegedienste wächst. Besonders kleinere Anbieter stehen aber unter hohem Konkurrenzdruck. Sie können das für Spezialleistungen geforderte Fachpersonal nicht immer in Vollzeit beschäftigen. Die Teilzeitbeschäftigungen führen zu Übergabeproblemen bei der täglichen Aufgabenbewältigung – eine Situation, die durchaus mit derjenigen in anderen Wirtschaftszweigen vergleichbar ist.

FamoS schult gezielt Fachkräfte für den Einsatz in kleinen Unternehmen. So können diese qualifizierte Sonderleistungen flexibel anbieten und erringen einen Wettbewerbsvorteil am Markt. Das Schulungsprogramm verknüpft Kompetenzen, nutzt neue Softwarelösungen und trainiert die Teamfähigkeit. Leonardo finanzierte neben der Lehrplan-Entwicklung, Erprobung und Dokumentation auf Video und CD-ROM auch die Länderberichte zur Situation in ausgewählten EU-Staaten sowie die betrieblichen Praktika. An diesem Projekt wirkten Partner aus Österreich, Belgien, Niederlande, Polen und Deutschland mit. Sie stellten zunächst einen Lehrplan auf und testeten diesen auch gleich in der Praxis. Dann wurden weitere Institutionen einbezogen, z.B. Verbände, Arbeitsvermittler und Bildungsträger. Da sich das Projekt als Erfolg erwies, plant das Konsortium einen Folgeantrag. Der Antragsteller des Leonardo-Projekts war die Bezirksregierung Düsseldorf, da dort in der Schulabteilung ein Interesse besteht, berufsbildenden Schulen europäische Kontakte zu vermitteln und sie bei der Projektarbeit zu unterstützen. Koordiniert wurde das Projekt von der B.O.B. GmbH.

Ein Projekt von:
 Dipl.-Hdl. Dr. Marc Beutner
 Universität zu Köln, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Herbert-Lewin-Str. 2, 50931 Köln
 E-Mail: marc.beutner@uni-koeln.de

Weiterbildung

Bella Italia Florissima!
Transnationale Lernkooperation: Grünes Netzwerk

Programm: Leonardo
 Art der Förderung: Projektzuschuss



Schon seit 1993 führt der Bildungsträger BIAW Brandenburg Austauschprogramme im Rahmen der Floristenausbildung durch. Durchschnittlich 20 Jugendliche werden dazu für drei Wochen in Partnerbetriebe in Italien, Frankreich und den Niederlanden geschickt.

Einen Teil der Kosten übernimmt das EU-Programm Leonardo, den Rest tragen das Land, die Ausbilderfirma und die Teilnehmer selbst. Das macht die Koordination bei der Mittelbeschaffung zwar nicht einfacher. Aber es gewährleistet, dass die Fahrten weiterhin stattfinden können.

Der Austausch bringt den Auszubildenden in erster Linie neues Fachwissen über andere Arbeitstechniken, die dann dem heimischen Betrieb zugute kommen. Er unterstützt aber auch die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen.

Sie sind nach einem Leonardo-Austausch nicht nur fähig, sondern auch bereit zu einem möglichen späteren Arbeitsaufenthalt in einem anderen europäischen Land. Die BIAW vermittelt ihnen so wichtige Zusatzqualifikationen.

Zu den Starprojekten eines solchen Auslandspraktikums gehörte die Dekoration einer Kirche in Rotterdam. Weitere Anträge an Leonardo sind in Planung.

Ein Projekt von:
 BIAW Brandenburgisches Institut GmbH
 Aus- und Weiterbildung von Zielgruppen
 Otto-Erich-Str. 9-13, 14482 Potsdam
 Internet: www.biaw.de

Weiterbildung

Ausbildungsniveau nach oben geschraubt!
LoG-IN: Lehrlinge ohne Grenzen

Programm: Leonardo

Art der Förderung: Projektzuschuss



Auch staatliche Stellen können EU-Förderung in Anspruch nehmen und mittelständische Unternehmen davon profitieren lassen. So geschehen im Falle des Kultusministeriums in Niedersachsen. Es entwickelte mit Partnerorganisationen im Ausland ein spezielles Programm für den grenzüberschreitenden Lehrlingsaustausch und stellte diese Ergebnisse interessierten Firmen zur Verfügung.

Zu diesen zählt auch das Autohaus Stietenroth, das mit 90 Mitarbeitern Stammbesetzung derzeit 28 Lehrlinge zum Kfz-Mechaniker ausbildet. Einer davon wurde für drei Monate nach Venetien geschickt, erhielt einen Crashkurs in italienischer Fachsprache und arbeitete unter Anleitung anschließend in einer örtlichen Autowerkstatt samt Werftbetrieb.

Der Heimatbetrieb zahlte in dieser Zeit das Lehrlingsgehalt weiter, brauchte sich aber um administrative Dinge gar nicht kümmern. Für den Aufenthalt in Italien und die Reisekosten sorgte die Handwerkskammer Hildesheim und zum Teil auch die Carl-Duisberg-Gesellschaft.

Das Autohaus Stietenroth investierte auf diese Weise nicht nur in die fachliche Ausbildung und das Verantwortungsbewusstsein seines Lehrlings, sondern fand auch eine Möglichkeit, diesen besonders eng an das Unternehmen zu binden.

Ein Projekt von:

Kultusministerium Niedersachsen

Hannover / Niedersachsen

Autohaus Stietenroth, Burgwedel / Niedersachsen

Die Programme – ihre Inhalte und Ansprechpartner

In diesem Kapitel werden die aus Sicht von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) interessantesten EU-Programme kurz vorgestellt und dabei die Inhalte und Förderschwerpunkte der einzelnen Programme beschrieben.

Daran anschließend werden programmbezogene Ansprechpartner genannt, bei denen interessierte Unternehmen detailliertere Informationen zu den Programmen und zur Antragstellung erhalten können.

Es gibt auch weitere Programme, aus denen die EU Projekte finanziert. Unternehmen können hier jedoch keine Projekte einreichen, sondern sich auf ausgeschriebene Vorhaben als Dienstleister oder Lieferant bewerben. Entsprechende Ausschreibungen sind im Internet in der „TED-Datenbank“ verfügbar:
<http://ted.publications.eu.int/CD/application/pif/resources/shtml/common/home/home.html>.

Dieses Verfahren gilt unter anderem für die Programme Phare, Tacis, Cards, Ispa und Sapard. Da diese Programme nicht vorrangig auf Unternehmensförderung ausgerichtet sind, wird hier nicht weiter auf sie eingegangen.

AL-Invest

Programminhalt:

Das Programm dient der Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Partnern aus der EU und aus Lateinamerika. Unterstützt wird die Kooperation zwischen Netzwerken von Wirtschaftsorganisationen (Kammern, Verbände usw.). Diese sind antragsberechtigt und können Projekte einreichen. Unternehmen können sich gruppenweise und auch einzeln an den meist branchenspezifisch ausgerichteten Aktionen dieser Organisationen beteiligen.

Zu den geförderten Aktionen gehören z.B. Veranstaltungen zur Anbahnung von Unternehmenskooperationen. Weitere förderfähige Vorhaben sind die Organisation von Sprachkursen und Seminaren im Bereich interkulturelles Management sowie die Erstellung von Länder- und Branchenanalysen.

Für Unternehmen, die neu in den lateinamerikanischen Wirtschaftsraum einsteigen wollen, bietet das Programm interessante Hintergrundinformationen sowie Unterstützung bei der Partnersuche und beim Markteintritt.

Information und Antragstellung:

Europäische Kommission
 EuropeAid Co-operation Office
 Unit E2
 Rue de la Loi 200
 1049 Brüssel
 Belgien
 Tel: 003 22/2 95 61 08
 Fax: 003 22/2 99 18 39
 E-Mail: dieter.schierloh@cec.eu.int
 Internet: http://europa.eu.int/comm/europeaid/projects/al-invest/index_en.htm

Asia-Invest

Programminhalt:

Analog zum Programm AL-Invest unterstützt Asia-Invest die Netzwerk-Kooperation zwischen Wirtschaftsorganisationen in der EU und Süd- und Südostasien mit dem Ziel, Unternehmenskooperationen ins Leben zu rufen bzw. zu festigen. Die förderfähigen Aktionen entsprechen denen in AL-Invest.

Information und Antragstellung:

Europäische Kommission
 EuropeAid Co-operation Office
 Asia-Invest Programme
 Rue de la Loi 200
 1049 Brüssel
 Belgien
 Tel: 003 22/299 69 69
 Fax: 003 22/296 58 33
 E-Mail: europeaid-asia-invest@cec.eu.int
 Internet: <http://europa.eu.int/comm/europeaid/projects/asia-invest/html2002/main.htm>

Craft

Programminhalt:

Das Programm Craft ermöglicht gezielt KMU die Beteiligung an den Instrumenten und Aktivitäten des „alten“ 5. und des „neuen“ 6. Forschungsrahmenprogramms.

Über das Instrument der Kooperations- oder Gemeinschaftsforschung (CRAFT) erhalten KMU ohne bzw. mit geringen Forschungskapazitäten die Möglichkeit, einen finanziell geförderten Forschungsauftrag durchführen zu lassen.

Information und Antragstellung:

ZENIT GmbH
Nationale Kontaktstelle CRAFT
Herr Stefan Braun
Dohne 54
45468 Mülheim a.d.Ruhr
Tel.: 02 08/3 00 04-57
Fax: 02 08/3 00 04-61
E-Mail: br@zenit.de
Internet: www.zenit.de/d/finanzierung/eu/craft.php

eTen / TEN-Telecom

Programminhalt:

Das jetzt eTen genannte Programm unterstützt den Aufbau transeuropäischer Telekommunikationsnetze und darüber laufender Dienste (E-Dienste). Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf der Schaffung einer „Informationsgesellschaft für alle“, d. h. der Nutzbarmachung von elektronischen öffentlichen Dienstleistungen für alle Bürger.

Projekte müssen von Unternehmen und Einrichtungen durchgeführt werden, die E-Dienste anbieten möchten und können. Das Programm unterstützt die Vorbereitung zum Einsatz eines E-Dienstes, sofern er von allgemeinem Interesse ist und für den Einsatz in mehreren Mitgliedstaaten ausgelegt ist.

Information und Antragstellung:

ZENIT GmbH
Herr Wolfgang Michels
Herr Achim Conrads
Dohne 54
45468 Mülheim/Ruhr
Tel.: 02 08/3 00 04-41 oder -58
Fax: 02 08/3 00 04-61
E-Mail: mi@zenit.de oder co@zenit.de
Internet: <http://tentelecom.zenit.de/>

Oder wenden Sie sich an einen Ansprechpartner aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

Forschungsrahmenprogramm der EU

Programminhalt:

Über das Forschungsrahmenprogramm bezuschusst die EU Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsvorhaben sowie Studien und Analysen. Während der Erstellung dieser Broschüre ist das 6. Forschungsrahmenprogramm (6. FRP) in Kraft getreten, das einige wesentliche Veränderungen zum 5. FRP beinhaltet.

Zum Einen gibt es jetzt das neue Instrument „Integrierte Projekte“. Diese sind eine Bündelung von gleich gelagerten Einzelprojekten und werden hauptsächlich durch öffentlich-private Partnerschaften umgesetzt.

Das Instrument der Kollektivforschung ermöglicht Unternehmensverbänden, zum Beispiel Industrie- und Handelskammern, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, als (Branchen-) Gruppe von Forschungsprojekten und deren Ergebnissen zu profitieren.

Ein weiteres neues Instrument sind die „Exzellenznetze“, in deren Mittelpunkt die Vernetzung und Bündelung von Forschungsressourcen der Teilnehmer steht. Mittel- bis langfristiges Ziel des neuen Programms ist die Schaffung eines europäischen Forschungsraumes.

Die sieben prioritären Themen des neuen Rahmenprogramms sind:

- Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit,
- Technologien für die Informationsgesellschaft,
- Nanotechnologien und –wissenschaften, wissenschaftsbasierte multifunktionale Werkstoffe, neue Produktionsverfahren und –anlagen,
- Luft- und Raumfahrt,
- Lebensmittelqualität und –sicherheit,
- Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme,
- Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft.

In diesen Prioritäten sind überwiegend die Forschungstätigkeiten, die von der EU gefördert werden, gebündelt. Daneben beinhaltet das Programm themenunabhängige Querschnittsbereiche wie Ausbau der Humanressourcen und Wissenschaft und Gesellschaft.

Für Unternehmen, die in den einzelnen Themenbereichen tätig sind, kann die europäische Forschungszusammenarbeit interessante Optionen für die Zukunft eröffnen.

Information und Antragstellung

EU-Büro des BMBF
DLR-PT
Herr Dr. Andre Schlochtermeyer
Frau Monika Schuler
Königswinterer Str. 522
53227 Bonn
Tel.: 02 28/447-630

Fax: 02 28/447-649
 E-Mail: eub@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/eub

Deutsche Kontaktstellen für die einzelnen Unterprogramme und Prioritäten:
 Internet: <http://www.dlr.de/eub/rp6/nks>

Gateway to Japan

Programminhalt:

Gateway to Japan fördert direkte Unternehmenskontakte zwischen Partnern aus der EU und Japan. Die Anbahnung von Kontakten erfolgt über begleitete Unternehmerreisen nach oder Messeauftritte in Japan.

Die Reisen werden unter Berücksichtigung der individuellen Gesprächsinteressen der Unternehmer geplant. Die Messen werden von der EU und dem japanischen Wirtschaftsministerium organisiert. Beide Kontaktvarianten haben jeweils Branchenschwerpunkte wie zum Beispiel Medizintechnik, Lebensmitteltechnologie oder Verpackung.

Zusätzlich bietet das Programm Seminare in Europa an, in denen die Teilnehmer auf die Marktbearbeitung in Japan vorbereitet werden.

Information und Antragstellung:

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
 Herr Wilhelm Berg
 Breite Str. 29
 10178 Berlin
 Tel.: 0 30/2 03 08-2390
 Fax: 0 30/2 03 08-2391

E-Mail: berg.wilhelm@berlin.dihk.de
 Internet: www.gatewaytojapan.org
 Deutsch: www.eu-gateway-to-japan.de

IST

Programminhalt:

Das Programm „Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft/Technologien für die Informationsgesellschaft“ lief bereits unter dem 5. Forschungsrahmenprogramm und wird in ähnlicher Form unter dem aktuellen 6. Forschungsrahmenprogramm fortgeführt. Dort heißt die zugehörige thematische Priorität „Technologien für die Informationsgesellschaft“.

Schwerpunkt des neuen IST-Programms sind die Themenbereiche

- Technologien für Bürger und Wirtschaft
- Kommunikation und Infrastrukturen
- Komponenten und Mikrosysteme
- Informationsverwaltung und Schnittstellen.

Insbesondere Unternehmen, die im Markt der Software- und Kommunikationssysteme sowie den neuen Feldern Nanotechnologie und Optoelektronik tätig sind, können sich über IST zum Beispiel an Forschungs-, Entwicklungs- und Vernetzungsvorhaben beteiligen und Zuschüsse der EU beanspruchen. Das Programm IST hat im neuen Forschungsprogramm mit 3,625 Milliarden EURO den größten Mittelanteil erhalten.

Information und Antragstellung:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
 PT-DLR IT
 Herr Dr. Friedhelm Gillessen
 Herr Dr. Herbert Zeisel
 Linder Höhe
 51147 Köln
 Tel.: 0 22 03/601-3403
 Tel.: 0 22 03/601-3585
 Fax: 0 22 03/601-2842
 E-Mail: friedhelm.gillessen@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/eub

Leonardo

Programminhalt:

Leonardo unterstützt Aktivitäten in den Bereichen berufliche Erstausbildung, Weiterbildung einschließlich der Zusammenarbeit Hochschule – Unternehmen und Berufsberatung. Es ist für Unternehmen, Sozialpartner, Behörden, Bildungseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen, Verbände, Hoch- und Fachhochschulen ebenso interessant wie für Jugendliche und Studenten.

Unternehmen, die als Ausbildungsbetrieb mit innovativen Ideen Ausbildungsprojekte mit europäischen Partnern (Unternehmen, Bildungsinstitutionen u. ä.) durchführen wollen, können das Programm Leonardo nutzen. Zum Beispiel ließe sich die Entwicklung eines neuen (europäischen) Berufsbildes fördern, oder der grenzüberschreitende Austausch von Lehrlingen.

Information und Antragstellung:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
 Pilotprojekte, Transnationale Netze, Sprachenkompetenz
 Friedrich-Ebert-Allee 38
 53113 Bonn
 Tel.: 0228 / 107-1608
 Fax: 0228 / 107-2964
 E-Mail: leonardo@bibb.de

INWENT gGmbH
 Koordinierungsstelle
 Mobilität, Austauschprojekte für junge Arbeitnehmer und Ausbilder (Erstausbildung, Weiterbildung)
 Frau Uta Behnisch
 Frau Dr. Monique Nijsten
 Weyerstraße 79 – 83
 50676 Köln

Tel.: 02 21/20 98-365
Fax: 02 21/20 98-114
E-Mail: Uta.Behnisch@inwent.org

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)
Auslandsabteilung
Mobilität, Austauschprojekte für junge Arbeitnehmer
(Praxisaufenthalte)
Frau Ilse-Lore Schneider
Villemombler Str. 76
53123 Bonn
Tel: 02 28/7 13 -1320
Fax: 02 28/7 13 -1499
E-Mail: Bonn-zav@arbeitsamt.de
Internet: www.arbeitsamt.de/zav

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD),
Referat 332
Mobilität, Austauschprojekte für den Hochschulbereich
Frau Dr. Alexandra Angriss
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: 02 28/882-257
Fax: 02 28/882-555
E-Mail: leonardo@daad.de
Internet: <http://eu.daad.de>

LIFE – Finanzierungsinstrument für die Umwelt

Programminhalt:

Das Programm LIFE leistet einen Beitrag zur Umsetzung, Aktualisierung und Weiterentwicklung der Umweltpolitik der Gemeinschaft. Gefördert werden Projekte zur Entwicklung von innovativen und integrierten Techniken und Verfahren.

Unternehmen, die ihren eigenen Beitrag zum Thema Umweltschutz leisten wollen, könnten zum Beispiel die Entwicklung einer Maschine, die die Schadstoffemissionen aus dem Betrieb heraus verringert, der EU als förderfähiges Projekt vorlegen.

Im Programm LIFE sind ausnahmsweise Projekte mit einem einzigen Teilnehmer aus einem EU-Land zulässig. Das Erfordernis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist in diesem Falle kein „K.O.-Kriterium“, obwohl sie von der EU gern gesehen wird.

Information und Antragstellung:

Europäische Kommission
GD Umwelt, Abteilung D 1
Rue de la Loi 200
1049 Brüssel
Belgien
Fax: 003 22/2 96 95 56
Internet: <http://europa.eu.int/comm/environment/life/home.htm>

Die Antragstellung erfolgt über ministerielle Stellen in den jeweiligen Bundesländern. Liste der Kontaktdaten im Internet: <http://europa.eu.int/comm/environment/life/contact/index.htm>

OSHA / SAFE

Programminhalt:

SAFE fördert Aspekte der Arbeitssicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen. Das Programm ist 2001 überarbeitet worden und nun ein Teil der Fördermaßnahmen für KMU, die von der OSHA betreut werden. Im Unterschied zu früher können Unternehmen jetzt direkt Anträge an die Agentur richten, die im Auftrag der EU-Kommission handelt.

Der neue Aufruf für die Einreichung von Projektvorschlägen wird ab Mitte Februar 2003 erwartet.

Information und Antragstellung:

European Agency for Safety and Health at Work (OSHA)
Funding Scheme for SME
Gran Via 33
48009 Bilbao
Spanien
Tel: 003 49 44 / 79 57 48
Fax: 003 49 44 / 79 43 83
E-Mail: sme2002@osja.eu.int
Internet: http://agency.osha.eu.int/sme2002/index_en.htm

Europaberatung – die Ansprechpartner für Firmenkundenberater

EuropaService – Euro Info Centre

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Charlottenstr. 47
10117 Berlin
Herr Dr. Bertram Reddig
Frau Anke Bunz
Tel.: 0 30/2 02 25-312
Fax: 0 30/2 02 25-313
E-Mail: eic@dsgv.de
Internet: www.dsgv.de/europaservice

Regionale Partner:

Baden-Württemberg:

EuropaService
Landesbank Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Herr Jochen Ahting
Herr Norbert Tüllmann
Tel.: 07 11/127-4492
Fax: 07 11/127-3076
E-Mail: europaservice@LBBW.de
Internet: www.lbbw-business.de/europaservice

Bayern:

EuropaService der
Sparkassen-Finanzgruppe Bayern
Bayerische Landesbank
Brienner Str. 20
80333 München
Herr Dr. Max von Poser
Herr Bernhard Müller
Tel.: 0 89/21 71-23562
Tel.: 0 89/21 71-22472
Fax: 0 89/21 71-23907
E-Mail: europa@blb.de

Nordrhein-Westfalen:

EG-Beratungsstelle der
Sparkassen-Finanzgruppe NRW
Herr Dr. Gerd Weyers
Frau Verena Würsig
Frau Astrid van der Linden
Heerdter Lohweg 35
40549 Düsseldorf
Tel.: 02 11/8 26-7696
Fax: 02 11/8 26-6218
E-Mail: eic@lbnrw.de
Internet: www.lbnrw.de

Rheinland-Pfalz:

EG-Beratungsstelle der Sparkassen-Finanzgruppe
Rheinland-Pfalz
Landesbank Rheinland-Pfalz
Große Bleiche 54 – 56
55116 Mainz
Herr Bernd Herrmann
Frau Christa Jünger
Tel.: 0 61 31/13-3401
Fax: 0 61 31/13-3409
E-Mail: zka@lrp.de

Niedersachsen:

Niedersächsische Landestreuhandstelle für Wirtschafts-
förderung, EU-Förderung
Hamburger Allee 4
30161 Hannover
Frau Petra Heimann
Herr Helmut Lippke
Herr Marc Luttmann
Frau Dagmar-Christine Walther
Tel.: 05 11/361-5548
Fax: 05 11/361-9286
E-Mail: eu-foerderberatung@lts-nds.de
Internet: www.lts-nds.de

Schleswig-Holstein:

Euro Info Centre
Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29 – 31
24103 Kiel
Frau Dr. Heike Kruse-Dörgeloh
Tel.: 04 31/900-3445
Fax: 04 31/900-3207
E-Mail: eic@ibank-sh.de
Internet: www.ibank-sh.de/eic/index.html

Thüringen:

Euro Info Centre
Landesbank Hessen-Thüringen
Bonifaciusstr. 16
99004 Erfurt
Herr Wilbert Somers
Frau Petra Räder
Tel.: 03 61/217-7230
Tel.: 03 61/217-7231
Fax: 03 61/217-7233
E-Mail: eicerfurt@t-online.de
Internet: www.helaba.de/default.cfm?m=230&l=1&f=_top

Hessen:

EG-Beratungsstelle der Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstr. 9
60313 Frankfurt am Main
Frau Anja Mikkelsen
Tel.: 0 69/21 75-223
Fax: 0 69/21 75-222
E-Mail: amikkelsen@sgvht.de

Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und

Sachsen-Anhalt:

Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband
Leipziger Str. 51
10117 Berlin
Frau Birgit Zimmermann
Tel.: 0 30/20 69-1530
Fax: 0 30/20 69-2530
E-Mail: birgit.zimmermann@osgv.de

Saarland:

Sparkassen- und Giroverband Saar
Ursulinenstr. 46
66111 Saarbrücken
Herr Jürgen Baltés
Tel.: 06 81/93 40-147
Fax: 06 81/93 40-133
E-Mail: juergen.baltes@sgvsaar.de

Impressum

HERAUSGEBER
EuropaService –
Euro Info Centre
c/o Deutscher Sparkassen-
und Giroverband
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon 0 30.202 25-3 12
Telefax 0 30.202 25-3 13
E-Mail: eic@dsgv.de
Internet:
www.dsgv.de/europaservice

VERANTWORTLICH
Abteilung Marktstrategie /
Konkurrenzanalyse
Dr. Bertram Reddig

AUTOREN
Anke Bunz
EuropaService –
Euro Info Centre Deutscher
Sparkassen und
Giroverband Berlin

Verena Würsig
EG-Beratungsstelle der
Sparkassen-Finanzgruppe
NRW bei der Landesbank
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

GESTALTUNG UND DRUCK
DCM
Druck Center Meckenheim

REDAKTIONSSCHLUSS
17. Februar 2003

Preis 8 Euro

